

Gaihacher Zeitung.



N. 5. Samstag am 10. Jänner 1846.

Wien.

Se. E. K. Majestät haben mit Werhöchster Entschließung vom 13. December s. D., dem E. K. Kammerer, geheimen Rath und Obersthofmeister Seiner Kaiserl. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Vice-Königs des Lombardisch Venetianischen Königreiches, Grafen Franz v. Harrdegg, die Bewilligung ertheilt, das Ritterkreuz des souveränen Johanniter Ordens annehmen und tragen zu dürfen.

Croatien und Slawonien.

Agram. Die Schneeverwehungen in der Gegend von Fiume sind der Art, daß die den 25. d. M. von Fiume expedirte Briefpost wieder nach Fiume returnirt und Tags darauf ohne Zelleisen mittels Fußbotchen expedirt worden ist. Den 24. und 25. war die Passage so gesperrt, daß von Zelenje nach Fiume Niemand weder zu Pferde noch zu Fuß kommen konnte.

Auch auf der Route von Zegerana nach Josephythal waren die Schneeverwehungen so groß, daß die Post mittels Träger befördert werden mußte.

Der Posteilwagen aus Fiume vom 25. und 28. d. so wie der Packwagen vom 23. sind hier noch immer nicht, der von Zara am 22. d. abgegangene aber am 30. eingetroffen.

Tarap.

Der "Bothe von Tyrol" meldet aus Trient vom 30. December: Ueber den in der Zucker-Maffinerie zu Trient kürzlich Statt gehabten, durch Springen eines Heizofens im vierten Stocke des Gebäudes entstandenen Brand sind wir in der Lage, unsern Lesern aus verlässlicher Quelle nachträglich folgende nähere Details mitzutheilen: Der tragliche Brand begann am 15. Dec. gegen 5 Uhr Morgens. Der ganze nördliche Theil des Gebäudes, welcher die eigentliche Fabrik enthieilt, ist in einen Schutthaufen verwandelt, und nur das thurmartige Locale zum Trocknen des fertigen Zuckers, so wie der südliche, fester gebaute Theil des Gebäudes, worin die Comptoirs, Wohnungen und Magazine untergebracht sind, und so auch die unterirdischen Magazine oder Keller, die großen Dampfmaschinen, und zum Theile der Sudkessel sind unverletzt geblieben. Das vom Zucker und einem großen Zuckermehlvorrath, wie auch von den mit Syrup getränkten Fußböden, Wänden und Geräthschaften genährte Feuer gewann in kurzer Zeit eine solche Gewalt, daß es beinahe eine Unmöglichkeit schien, die nahe gelegenen Gebäude der verheerenden Wuth der Flammen zu entreißen, da nebstbei auf der einen Seite die nächsten Häuser nur durch eine schwache

Mauer von dem Flammenmeer getrennt waren, auf der anderen Seite aber die mit einer höchst beträchtlichen Masse Holz gefüllten Holzlagen standen. Gleichwohl gelang es der höchsten Anstrengung der Völkenden und besonders der Selbst-aufopferung einiger edlen Menschenfreunde, dem Umsturzgreifen des Brandes Schranken zu setzen und nicht nur die Nachbarschaft, sondern auch ein ganzes Stadtviertel aus der größten Gefahr zu retten. Gleich bei dem Ausbrüche des Brandes verfügten sich Seine Eminenz, der hochwürdigste Cardinal-Erzbischof von Salzburg, Fürst Schwarzenberg, auf die Brandstätte in einem Hausskleide, welches nur Wenigen das Glück der Erfahrung gönnte. Se. Eminenz, zur Feier des Secular-Festes nach Trient gelangt, theilten mit der niedrigsten Volksklasse die zur Rettung des Brandes erforderlichen Handarbeiten, bis das Volk in hinreichender Menge herbeigeeilt war, worauf sich Se. Eminenz erst in Ihre Appartements zurückzuziehen geruhten. Ein solches Beispiel dieses allverehrten Kirchenfürsten könnte nicht ohne heilbringende Wirkung bleiben. Das ganze Seminarium dadurch in hohem Grade begeistert, entwickelte bei dem Brande die größte Thatkraft, und übernahm, als gegen Abend das entkräftete Volk sich zu zerstreuen anfing, in zwei Abtheilungen die Fortsetzung der Rettungsarbeiten durch die ganze darauf gefolgte Nacht. Ausgezeichnet haben sich ebenfalls in hohem Grade die Cooperatoren der Pfarre St. Maria Maggiore, Priester Zanella und Priester Rizzoli, indem Ersterer, jeder Gefahr trotzend, gleich einem Blumermanne auf dem brennenden Dache die Art zu benutzen wußte, und Letzterer mit seinem Beispiel das Volk zu den ermudidesten Arbeiten zu ermuntern, anzuleiten und in Ordnung zu erhalten verstand. Insbesondere zeichnete sich auch der E. K. Lieutenant vom Kaiserjäger-Regimente, Herr Steffanelli, aus, der durch die zweckmäßigste Leitung seiner Mannschaft und beispiellose Ausdauer den ganzen Tag hindurch mit einer Feuerspritze wesentlich dazu beitrug, daß auf der von ihm geschützten Seite dem Brande Einhalt gethan wurde. Wir unterlassen es, mehrere andere einzelne Individuen namhaft zu machen, die sich bei dem Brande gleichfalls auszeichneten, um nicht andere zu beleidigen, die ihre Kräfte nach ihrer Stellung ebenfalls zum Opfer brachten. Mit großer Thatigkeit und der ihr eigenen guten Manier ersüßte die aus Anlaß der Geslichkeit verstärkte Gendarmerie, dann auch das E. K. Militär- und die Polizeiwache mit größtem Eifer ihre Aufgabe der Rettung, Bewachung und Beschützung ihre Pflicht. Leider ist der Tod eines Mannes von Cembra, Vaters einer zahlreichen Familie, zu beklagen, der gleich bei dem Beginne des Brandes vom Dache herabfiel. Ein Maurer aus Trient wurde bedeu-

tend verletzt. Von den Nachbargemeinden Pergine, Lavis und Civezzano wurden die Löschgerätschaften gleichfalls, mit der erforderlichen Mannschaft umgeben, abgeordnet, und so gelang es, die vorerwähnten Bestandtheile des Gebäudes zu retten.

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Das „Journ. d. öst. Lloyd“ vom 6. Jan. meldet Folgendes: *Pavia*, Ende Dec. (Po-Schiff-Fahrt.) Die Wichtigkeit einer geregelten Bezeichnung des Po war allgemein zu sehr anerkannt, als daß sie nicht stets die Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen sollte. Die früher angestellten Versuche zu deren Bewerkstelligung durch Dampfsboote scheiterten an der unzweckmäßigen Bauart dieser letzteren. Graf Mocenigo, welcher das vor einigen Jahren dem Herrn de Béi ertheilte fünfzehnjährige Privilegium auf die Dampfschiff-Fahrt auf dem Po und den Nebenflüssen an sich gebracht hatte, erneute nun dieselben mit Benützung der auf anderen Flüssen eingeführten Verbesserungen mit dem besten Erfolge. Das nur zwei Fuß tauchende Dampfboot „Mocenigo“ unterhält seit zwei Jahren ununterbrochen durch zwei eigens erbaute und von ihm ins Schleppgau genommene Barken die Verbindung zwischen Venedig und Mantua. In der Hoffnung, diese Schleppfahrten auch von Governolo bis Pavia ausdehnen zu können, bildete Graf Mocenigo eine Gesellschaft, welche zu diesem Behüfe von Herrn Taylor ein Dampfboot und zwei eiserne Barken erbauen ließ, die versessene Woche zum erstenmal bei niederem Wasserstande und ohne die geringste Schwierigkeit jene Strecke zurücklegten. Das hierzu benutzte Dampfboot „Contessa Clementina“ hat eine Maschinenkraft von 40 Pferden, ist 41 Meter lang, 4.90 breit bei einem Tiefgange von 0⁵⁴ Met. Die beiden zum Transporte bestimmten eisernen Barken „Cremona“ und „Pavia“ haben jede eine Tragfähigkeit von 100 Tonnen. Die mittlere Schnelligkeit gegen dem Strom betrug ständiglich 4 Meilen. Dieseem bereits thätigen Remarqueur sollen zwei andere, 140 englische Fuß lange Dampfsboote mit Maschinen von 50 Pferdekraft, und einem Tiefgange von 0⁵⁰ bis 5.60 Mr. und zwei eiserne Barken, jede im Gefalte von 100 Tonnen, beigegeben werden. Die aus diesem verbesserten Transportmittel dem Handel erwachsenden Vortheile treten zu sehr hervor, als daß man nicht dem Unternehmen das beste Prognosticon stellen könnte. Vor der Hand werden die in Venedig oder Chioggia geladenen Barken mittels Segel, Rudern oder Pferden auf dem gewöhnlichen Wege bis Cavanella di Po, von dort durch ein Dampfboot bis Pavia und dann auf dem Naviglio nach Mailand befördert werden, auf welche Weise die Waren, ohne kostspielige Umladung und ohne im geringsten zu leiden, in kürzester Frist aus dem Benediger Zollamt ins Mailänder und so umgekehrt gelangen. Die Fahrt zwischen Venedig und Cavanella di Po nimmt bei günstigem Wetter ungefähr zwei, vom Po bis Pavia im Winter 5 und im Sommer 3 Tage in Anspruch, weil den eigentlichen 40 Fahrstunden auch die während der Dunkelheit erforderliche Rast und der Zeitverlust bei der an einzelnen Stationen vorkommenden Auf- und

Abladung der Waren beigezeichnet werden müssen. Der Transport von Pavia nach Mailand dauert einen Tag. So wird man nun je nach der Jahreszeit eine Fahrt, zu welcher man sonst 40 und 60 Tage brauchte, in 6 und in 8 Tagen zurücklegen. Durch diese erleichterte und beschleunigte Communication wird der Warenzug nach Oberitalien jetzt eine ganz neue Richtung nehmen, und dieselbe nicht nur Triest, Venedig und Mailand, sondern auch Ferrara, Modena und Parma zum größten Vortheile gereichen.

Dalmatien.

Mägusa, Ende December. (Caravanschaubel im J. 1844.) Während des so eben verflossenen Verwaltungsjahres sind, der „Dalmatia“ zu Folge, am Rastell und im Lazareth von Plocce aus Rumellen, Bulgarten, Serbien, der Herzegowina und Bosnien, 155 Caravane, zusammen von 15.960 Pferden und 9018 Personen, darunter 724 Weiber, angekommen.

Mit den erwähnten Caravane kamen auch 249 Passagiere, größtentheils Kaufleute, welche ihre Contumazzeit im Lazareth von Plocce abhielten, woselbst im verflossenen Jahre sich auch 30 Schiffe von 6378 Tonnen einfanden, von denen 12 ihre Fahrt nach Trieste und Venedig fortsetzen. Die übrigen 18 Schiffe löschten ihre mitgebrachten Waren, als Getreide, Hülsenfrüchte, Feuersteine, Bauholz, Thierknochen, Takt, rohe Seide u. s. w., im Werthe von 111.330 fl. 41 Kr.

Königreich beider Sicilien.

Die „Gazzetta di Napoli“ zeigt an, daß am 30sten November Nachts in Palermo zwei Erderschütterungen verspürt wurden, deren Eine um halb sechs und die andere gegen neun Uhr, italienischer Zeitrechnung, sich ereigneten; beide Erdstöße, welche wellenförmiger Art waren, haben übrigens weder an Gebäuden, noch auch an Personen irgend eine Beschädigung verursacht.

Am 17. December ist Seine Königliche Hoheit, der Prinz Albert von Preußen, von Neapel nach Rom abgegangen.

Deutschland.

Carlsruhe. In der Nähe von Freiburg ist unsere Eisenbahn durch das Herabfallen eines Berges in den tiefen Bahneinschnitt unfahrbare geworden. Der Gütertransport geht in Folge dessen nur bis Emmendingen, der Personentransport wird durch einen Locomotivzug von Freiburg, der jenseits des Erdfalls die Reisenden wieder aufnimmt, unterhalten. Im Monate November wurden auf der badischen Bahn 162.950 Personen befördert. Die Einnahmen betrugen an Personentaxen 74.756 fl., an Uebergewichts-Equipagen-Taxen 6203 fl., an Viehtransporttaxen 1333 fl., an Gütertransporttaxen von 188.885 Crn. 64.184 fl. 48 Kr. Summa 146.779 fl. 13 Kr.

Leipzig, 22. December. Der Besselmächtige der Leipzig-Dresdner Eisenbahn Hr. J. Busse, ein thätiger und unternehmender Mann, hat mehrere Erfindungen gehabt, welche, wenn sich das, was er verheiht, auch nur zur Hälfte bestätigen sollte, unserm Eisenbahnen die allergrößte

Vorteile bringen würden, indem sie die Kosten vermindern, die Bequemlichkeit vermehren, und eine grössere Sicherheit gewähren. Durch eine neue Zusammensetzung der Schienen des Fahrgleises ist er nämlich im Stande, den Schienenzwang in seiner ganzen Länge in einem Zuge als ein Ganzes fortzuführen, so daß die Verbindungsplatte ganz wegfallen, die Unterstützungspunkte vermindert und die Schienen in die Curven gebogen werden können. Dadurch werden Senkungen vorgebeugt und die Stoße der Wagen müssen dem zu Folge seltener und schwächer werden. Rücksichtlich der Wagen will er durch ein neues Verfahren bei der Schweißung des Eisens den Uren eine viel grössere Haltbarkeit geben und namentlich, was von grosser Wichtigkeit wäre, einem plötzlichen Bruch derselben vorbeugen, ferner mittelst einer neuen Art von Bremsen eben sowohl eine ganz allmäliche, als auch fast augenblickliche Hemmung und zwar von grosser Stärke hervorzubringen im Stande seyn, wonach die Ebnung des Weges nicht mehr unumgänglich nöthig würde, sondern die Eisenbahn auch bergauf gelegt werden könnte. Außerdem ist er auch auf eine zweckmässigere Einrichtung der Räder und der Drehscheiben, so wie auf ein besseres Mittel zur Schmierung der Achsenpfannen gekommen. Die Erschütterung und das widerwärtige Geräusch der Wagen werden nach seinem Verfahren geringer werden.

Verenken.

In der Nacht vom 26. bis 27. December, Morgens gegen 5 Uhr, hatte man in Coblenz das für gegenwärtige Jahreszeit höchst seltene Phänomen, daß bei einem heftig aus Westen wehenden Sturme ein starkes Gewitter über die dortige Gegend hinzog (gleichwie dies auch in Köln beobachtet wurde). Mit den in das Brausen des Sturmes sich mischenden Donnerschlägen wechselten häufig Blitze, die nur dunkel durch den dicht herabfallenden Hagel ihr rothes Licht verbreiten konnten. Das Donnern gab sich mehr als ein anhaltendes Dröhnen zu erkennen. Die Mosel trat in Folge des Unwetters bedeutend aus ihren Ufern, und die vom Westerwalde nach dem Markte auf dem Wege begriffenen Fuhrleute mußten, vom Wetter überfallen, ihre Pferde auf der Straße ausspannen, indem die Thiere in der argen Finsternis durch das Leuchten der Wetterstrahlen und das Getöse des Donners und Sturmes, so wie das Brausen des Hagelschlags scheu wurden. Schon seit mehreren Tagen bemerkte man einen außerordentlich tiefen Barometerstand, woraus sich auf eine außerordentliche Naturscheinung schließen ließ.

Franreich.

Am 27. December um 1 Uhr Nachmittags begab sich der König, umgeben von den königl. Prinzen und von einem sehr glänzenden Generalschabe, und begünstigt von dem schönsten Wetter, nach dem Bourbonvallaste, wo er mit einer Messe die diesjährige Session der Kammer eröffnete.

Außer der k. Familie war auch der ostindische Nabob, Dwar Karnaugh Tagore (in seinem reichen orientalischen Costume) bei der Feierlichkeit gegenwärtig. Auf dem ganzen Wege, auf welchem die Nationalgarde Spalier bildete, wurde der König mit wiederholtem Vivatrufe begrüßt.

Großbrittanien.

Am 24. December ist eine Proclamation erlassen worden, welche das Parlament zur Erledigung der öffentlichen Geschäfte auf den 22. Jänner einberuft. Die Angabe der Londoner Blätter, daß dasselbe schon am 20sten zusammentreten werde, war also unrichtig.

Die „Times“ ermahnt Sir Robert Peel, sich jetzt, wo er frei von frührern Versprechungen und früheren Bündnissen wieder an das Ruder getreten sey, der grossen Aufgabe, deren Lösung das Land von ihm erwarte, würdig zu erweisen, und beim Beginne der Parlaments-Session sofort und ohne Bedenken die große, umfassende und gerechte Maßregel vorzuschlagen, für welche sich der dringende Ruf des ganzen Volkes, mit Ausnahme einer einzigen Classe, nun schon seit Jahren und immer lauter so entschieden ausspreche. Mit halben Schritten, mit einer Maßregel, die erst nach Jahren den ganzen Vortheil gewähren werde, welchen die Bevölkerung sich von einer Aufhebung der Korngesetze verspreche, werde sich die öffentliche Stimme nicht beschwichtigen lassen; Peel müsse ohne Zögern zwischen den widerstreitenden Interessen die Entscheidung fassen und als deutlicher Fingerzeig, wie die Stimmlung im Lande beschaffen sey, und für welche Seite er den Ausschlag zu geben habe, könne ihm die einfache Thatlache dienen, daß die Vigie vorgestern in einer einzigen Versammlung zu Manchester 61.000 Pf. St. aufgebracht habe, während vor einer Woche in einer Versammlung der Kornmönopalmänner zu Lewes nur 290 Pf. St. zusammen gekommen seyen. Die Volksstimme habe deutlich genug gesprochen.

Peel's Ruf als Staatsmann und sein Verbleiben in der Gewalt, hänge jetzt davon ab, ob und in wie weit er dieser Stimme Gehör gebe. Er möge beweisen, daß er den unabsehbaren Forderungen der Zeit gewachsen sey; auf die Unterstützung des Volkes könne er dabei mit fester Zuversicht bauen. — Der „Globe“ sagt: Der 22. Jänner ist nicht mehr fern. Die Thronrede wird alsdann die Maßregeln ankündigen, welche Sir Robert Peel dem Parlamente vorzuschlagen gedenkt. Ob dieselben den Bedürfnissen und Forderungen des Landes entsprechen werden, ist von weit grösserer Wichtigkeit, als ob sie mit dem, was Peel früher in der Opposition oder im Amte gesagt und gethan hat, im Einklang stehen.

Nußland.

„Berliner Blätter“ schreiben aus St. Petersburg vom 20. December: Vorgestern begingen wir hier mit der gewohnten Herzlichkeit und Liebe das hohe Namensfest Sr. Majestät des Kaisers; das erste Mal während seiner nun vollendeten, zwanzigjährigen Regierung in seiner Abwesenheit, was gewiß in allen feiernden Kreisen empfunden und erkannt ward. Um 11 Uhr Vormittags fand eine solenne Messe in der grossen Capelle des Kaiserl. Winter-Palais statt, welcher der Thronfolger, seine Gemahlin, alle übrigen hier anwesenden Glieder der kaiserl. Familie, die ersten Staats-Chargen und viele andere hohe Personen beiwohnten. Am Abende war großer Bal paré in den Zimmern des Thronfolgers und in brillanter Beleuchtung strahlte die ganze Ne-

sidenz. — Eine heftige Feuersbrunst, die am Dienstag in der siebten Abendstunde im schönen Local des erst vor kurzem neuerbauten Adel-Clubbs ausbrach und die ganze Nacht durch bis an den folgenden Morgen anhielt, zerstörte einen Theil dieses imposanten Gebäudes, das bisher die Hauptzierde des Michaelplatzes war, en face dem Palais des Großfürsten Michael liegend. Ein in den Hof ausgehender Flügel brannte ganz ab, das Hauptgebäude selbst ward stark vom Feuer bedroht, dennoch mit wenigen Beschädigungen vermittelst unserer trefflichen Lösch-Anstalten und der energischen Thätigkeit der dabei betheiligten Polizei glücklich erhalten. Zwei Tage später, am hohen Namensfeste des Kaisers, sollte hier der erste Winterball für unsere haute-societe abgehalten werden.

Griechenland.

Der »Moniteur Grec« veröffentlicht nachstehendes Schreiben aus Patras: Um sich einen Begriff von dem Fortschreiten Griechenlands zu machen, muß man es im Jahre 1832 gesehen haben, und es in diesem Augenblicke besuchen. Ich habe den vor zwölf Jahren von mir besuchten Pelopones so eben bereist. Ich ward von Bewunderung ergriffen über alles Dasjenige, was in so kurzer Zeit daselbst zu Stande gebracht worden ist. Im Jahre 1832 hatte ich Griechenland unter dem Einflusse der wehmuthigsten Eindrücke verlassen. Das allgemeine Ansehen der Provinzen war damals so öde, daß selbst der glühendste Philhellenismus sich zur Verzweiflung hinneigte. Ich hatte wahre Wüsten durchreist; kein Dorf war mehr aufrecht, keine Stadt, welche die Spuren des Krieges nicht zeigte. Eine elende, von Hunger und Seuchen decimirte Bevölkerung lagerte hier und da auf den Abhängen der Berge. Das Feuergewehr auf der Schulter und den Spaten in der Hand, wagten einige Bauern bisweilen einen Fleck Erde zu bebauen, übermäßig glücklich, wenn ihre spärlichen Ernten von Zeit zu Zeit der Raubsucht der Banden entgingen, die der Bürgerkrieg unter die Fahnen dieses oder jenes Parteiführers sammelte. In die so fruchtbaren Ebenen von Morea war eine Schmarotzer-Vegetation eingedrungen, seine Olivenhaine waren ohne Pflege geblieben. Dort, wo einst der Weinstock und die korinthische Rebe blühten, weideten magere Heerde, die Beute des Pastakaren. Keine Arbeit mehr, kein Handel, selbst die Hoffnung nach einer besseren Zukunft schien aufgehört zu haben. Ich verließ damals Griechenland, auf der nämlichen Stelle mich einschiffend, auf der ich heute das Schiff besteige; ich betrauerte den unvermeidlichen Ruin, welchem der neue Staat entgegen zu eilen schien, und ich bedauerte aufrichtig ein Volk, das nach so vielen Heldenthaten nur Unglück erntete.

Ich verfolgte nur von Weitem den Lauf der Dinge, den Griechenland seit jener Zeit enthielt. Die Nachrichten der Zeitungsblätter, die politischen Gerüchte, und das Echo der Diplomaten sind wenig zulängliche Hilfsquellen; seitdem ich daher nach Frankreich zurückgekehrt war, hatte ich Griechenland völlig aus den Augen verloren. Nachdem ich kürzlich mich auf der Rückreise von Constantinopel befand, hielt ich die Quarantaine im Piräus ab, worauf ich mich nach Athen begab, um einige Tage dafelbst zuzubringen. Ich war überrascht von dem Aussehen dieser Stadt, welche während meiner früheren Reise dahin nur ein Haufe elender Hütten gewesen war, und wo einige türkische Gebäude, als ein getreues

Bild der Herrschaft einiger Bey's über die christliche Bevölkerung Griechenlands, sich von Strecke zu Strecke erhoben.

Ich erblickte zu Athen das Entstehen einer stabilen, geistlichen und regelmäßigen Ordnung der Dinge. Ich wollte mich überzeugen, ob die Lage der Provinzen seiner der Hauptstadt entsprach, wo die Gegenwart der Regierung, des Hofes, des diplomatischen Corps, meines Erachtens, ein gewisses Ansehen des Wohlstandes geben könnte. Ich entschloß mich daher, die Rundreise vom J. 1832 wieder vorzunehmen. Ich habe vor Kurzem die Provinzen von Korinth, Argolis, Olympia, Arkadien, Nells, Messenien und Achaja bereist, und ich stehe auf dem Punkte, mich nach Patras einzuschiffen.

Um die verschiedenen Eindrücke meiner Reise zusammenzufassen, habe ich hier nur wenige Worte zu sagen. Ich begreife die Ungewissheit und die Zweifel der öffentlichen Meinung in Betreff der Zukunft dieses Landes nicht mehr. Wenn es wahr ist, daß die politische Wichtigkeit eines Staates sich im Verhältnisse seiner materiellen Wohlfahrt entwickelt, so wird nächstens Griechenland eines der vorgeschrittensten Länder des Orientes seyn. Es ist dazu nur nothwendig, daß die Fortschritte, die seit zwölf Jahren statt fanden, noch einige Jahre hindurch einem gleich raschen Gang behaupten. (Schluß folgt.)

China.

Die »Allg. Augsb. Zeit.« enthält folgende Mittheilung aus München vom 24. December: Die Baptisten-Missionäre Nord-Amerika's hatten, im Vertrauen auf den am 3. Juli 1844 zwischen den Vereinigten Staaten und dem Mittelreich geschlossenen Vertrag, in Canton einige Häuser angekauft, ließen sie niederreißen und wollten auf dem Platze eine Kirche, ein Schulhaus und ein Hospital errichten. Kaum merkte die Nachbarschaft der »Langen Pfirsichstraße« — so heißt die Gasse, wo sich die Amerikaner anbauen wollten — was die Fremden im Schildre führen, so versammelten sich große Volksmessen, die lärmten und schrieen und den Arbeitern geboten, von ihrem Werke abzustehen. Nun trat ein Ausschuss der angesehensten Häuserbesitzer zusammen, ließ die Chinesen, welche ihre Besitzungen an die Fremden verkauft hatten, vorladen und befahl ihnen alsbald, den Amerikanern den Kaufschilling zurückzugeben. Sie wurden überdies angehalten, allen Schaden und allen Zeitverlust, welchen die Bewohner der »Langen Pfirsichstraße« durch diese Zusammensrottungen erlitten hätten, zu ersetzen. Die Baptisten Missionäre waren natürlich mit diesem Ausgange ihrer Angelegenheit nicht zufrieden. Sie machten eine Eingabe an den Nordamerikanischen Consul, Hrn. Forbes, worin sie anführten, daß durch dieses gewaltsame Verfahren der Bevölkerung Cantons der Artikel des amerikanisch-chinesischen Vertrages, wonach es den Bürgern der Vereinigten Staaten gestattet sey, in den fünf geöffneten Häfen des Mittelreiches Kirchen, Schulen, Hospitäler und Begräbnisplätze anzulegen, gebrochen wäre. Hr. Forbes klagte bei dem Districtsbeamten, worauf dieser sogleich eine Bekanntmachung erließ, des Inhalts: Der Ausschuss der angesehensten Häuserbesitzer sey für all den Schaden, für all das Unrecht verantwortlich, welches dessen Anordnungen zur Folge gehabt hätten. Die Fremden legen auf diese Bekanntmachung des Mandarin ein großes Gewicht. Es ist dies das erste Mal, daß die Rechte der Ausländer durch eine öffentlich angeschlagene chinesische Proclamation anerkannt wurden. Die Verträge, welche China mit den Fremden abschließen mußte, sind niemals in dieser Weise veröffentlicht worden. Diese große Masse des Volkes weiß demnach gar nicht, welche Rechte die Engländer, Nord-Amerikaner und Franzosen in Anspruch nehmen können.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

R. R. Lottozeihungen.

In Triest am 7. Jänner 1846:

35. 21. 87. 48. 9.

Die nächste Ziehung in Triest wird am
17. Jänner 1846 gehalten werden.

Fremden Anzeige der hier Angekommenen und Abgereisten.

Am 29. December 1845

Mr. Richard Sicht, Handelsmann von Triest
nach Klagenfurt. — Fr. Rosa Gräfin Bronikla,
Gutsbesitzerin, von Wien nach Rom.

Den 31. Mr. Nikolaus Nikolic, Handelsmann von
Triest nach Agiam — Mr. Jacob Lederer, Handels-
mann, von Bessenbach nach Triest. — Mr. Franz
Fröhlich, k. k. Polizeibeamte, von Triest nach Graz. —
Mr. Anton Schwelkel, Lotto-collectant, — und Mr.
Ludwig Novak, Assessist; beide von Triest nach Wien. —
Mr. Ludwig Wimmer, Signeur, von Triest nach Gilli. —
Mr. Baron Kara von Bebitburg, k. k.
Oberstwachtmeister und Grenadier Vorortlions Com-
mandant von Graf Kinsky Inst. Regt., von Götz
nach Graz.

Den 2 Jänner 1846 Mr. Anastasio Bardacca,
Handelsmann, von Wien nach Triest — Mr. Gol-
mann von Udvarnoko, k. u. k. Sub. Concipist, —
und Mr. Peter Hermann, Bissiger; beide von Triest
nach Wien — Mr. Thomas Bram, Handlungsgesell,
von Gilli nach Triest — Mr. Peter Schwarzenfeld,
Handelsmann, von Triest nach Graz.

Den 3 Mr. Michael Koštits, — und Mr. Jo-
hanna Mákó de Nagy ung. Gerichtskastelbesitzer, beide
von Wien nach Triest — Mr. Gail Ascerio, Hand-
lungsbefreiter, von Triest nach Villach.

Am 4 Mr. Otto Baron Steinek, k. k. Aus-
cultant, von Klagenfurt nach Triest.

Den 5. Mr. Graf v. Lichtenberg k. k. Bezirks-
vorsteher und Kameralrath, — und Mr. Edm. und
Ritter von Andrici, Handelsmann; beide nach Triest

— Mr. Anton Lovagnolo, Civil-Ingenieur, von
Marburg nach Triest.

Den 6 Mr. Adolf Feller, Handelsmann, von
Wien nach Venetien — Mr. Leopold Baron von
Reith, Particulier, von Triest nach Wien.

Den 7. Mr. Dr. Leopold Haneletemann v. Triest
nach Wien. — Mr. Ernst Holzinger, Handlungss-
agent, nach Triest.

Den 8 Mr. Alexander Frankl, — und Mr. Jo-
hann Ben empf. beide Handelsleute, von Triest
nach Wien — Mr. Johann Bösemann, Handlungss-
agent, von Salzburg nach Triest — Mr. Luigi
Orignaski, hanburgs. Geogent, von Götz nach Graz. —
Prinz Johann Elisabeth Contocouine, von Wien
nach Triest — Mr. Carl Wolschak, Handlungss-
agent, von Graz nach Triest.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 1 Jänner 1846

Herr Anton Primis, gewesener Schreiber, alt
54 Jahre, in der Stadt Nr. 89, am Neuerfeuer.

(B. Laib. Zeit. v. 10. Jän. 1846.)

Den 3. Herr Franz Pollack, jubilirter Verwal-
ter der k. k. Staats- und Local Wehlbätigkeitss-
Anstalten zu Laibach und Realitätenbesitzer, alt 83
Jahre, in der Stadt Nr. 288, an Alterschwäche.

Den 4. Dem Andreas Tollenz Wehrungs-
steuer Aufseher, sein Kind Andreas, alt 1 Jahr und
1 Monat, in der St. dt. Nr. 226, an Kraisen.

Den 5. Maria Bräutigam, prorisionierte Aufse-
herinwitwe, alt 80 Jahre, in der Stadt Nr. 44, an
Alterschwäche. Den Anton Prestar, Doglobner, sein
erstgeborenes Zwillingekind Thomas, alt 18 Tage, in
der Carlsdäiter Vorstadt Nr. 13 an Schwäche, in
Folge der Frühgeburt.

Den 6. Dem Mathias Kuchar, Mehlhändler,
sein Kind Johann, alt 6½ Monate, in der Gradis-
cha-Voistadt Nr. 64, an der häutigen Kräune.

Den 7. Herr Franz Molny, gewesener Schullehrer
zu Marburg, alt 55 Jahre, im Hüttendorfse
Nr. 15, an der Lungensucht.

Den 8. Dr. Joseph Scheleznig, Taalähner,
sein Kind Joseph, alt 10 Monate, in der Stadt Nr.
9, an Kraisen, in Folge chronischen Wasserkephs.

Vermischte Verlautbarungen.

B. 28. (1)

Nr. 4570.

G d i c t.

Von dem k. k. Bezirkgerichte Kroinburg
wird dem Michael Wedini, rechte Zeleui, von
Oberzellach Nr. 13, bekannt gemacht:

Es habe Herr Dr. Meringer aus Bleiburg,
als Curator der m. Georg Peischnial'schen Erben
in Kappeln, Bezirk Sonnenberg in Körnten, wider-
denselben bieromis die Klage auf Boblung schul-
diger Zoo fl. G. M. und Rechtsfertigung der dies-
falls erwirkten Superpränetation c. s. c. einge-
brocht, und es sey die Tatsachung zur mündli-
chen Verbundung hierüber auf den 3. April 1846
Vormittag 9 Uhr bieromis mit dem Anhange des
§. 29 allg. G. O. festgesetzt worden.

Da nun der Geflogte Michael Wedini rotha-
Zeceui, derzit unbekannter Vaterhalter ist und
nach dem derselbe sich vielleicht außer den k. k. Er-
larenen befindet, so hat man denselben zur Ver-
tretung der vorliegenden Rechtsode den Herrn
Johann Okorn aus Kroinburg, als Curator ad
actum bestellt. Diesen der Geflogte mit dem Un-
kenntniß verständigt wird, daß er bis zur anbe-
ruhten Tatsachung sofern persönlich zu erschei-
nen und sich zu verteidigen, oder über dem be-
stellten Curator oder einem andern Bevollmächtigten
die Beobalte zu seiner Vertheidigung mitzu-
theilen habe, widrigens er die Felsen seiner Ver-
säumnish sich selbst zuzuschreiben hätte.

R. R. Bezirkgericht Kroinburg am 28. De-
cember 1845.

B. 26. (1)

Nr. 4009.

G d i c t.

Das k. k. Bezirkgericht Kroinburg modifiziert
mit bekannt: Es habe Joseph Schewel von Hül-

ben, durch Herrn Dr. Burger, die Klage auf Zurechnung des Eigenthius der zu Hülben liegenden, der Staatsverschuld Mühlen sub U.: d. Nr. 203 dienstvaren, auf Namen des Michael Scheidt vergewaherten Halbdube, aus dem Titel der Eisszun, angebracht, und es ist die Verhandlungstagung hierüber mit dem Anhange des §. 29 a. G. O. auf den 16. April 1845 Vormittag 9 Uhr hieranmäts festgesetzt worden.

Da nun diesem Gerichte der Aufenthalt des Gelegten, Michael Scheidt oder seiner alljährlichen Rechtsnachfolger, unbekannt ist und da dieselben sich vielleicht außer den k. k. Landen befinden, so hat man den Johann Oster von Kainburg als Curator der Gelegten bestellt. Dessen dieselben mit dem Besitz verständigt werden, daß sie bis zur anberaumten Tagung fogewiß persönlich zu erscheinen, oder aber dem Curator oder einem andern frei zu wählenden B. vollmächtigten bis hin die Information zu ihrer Verteidigung fogewiß mitzuteilen haben, als sie sich die sonstigen Folgen selbst zu schreiben hätten.

R. R. Bezirksgericht Kainburg den 15. November 1845.

B. 25. (1)

Nr. 3507.

G d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Kainburg wird hiermit bekannt gemacht: Man habe die executive Feilbietung, der dem Paul Roschier gehörigen, zu Prabatshau liegenden, dem Gute Burgstall sub Rec. Nr. 74 $\frac{1}{4}$ k. r. dienstvaren, gerichtlich auf 544 fl. 50 kr. geschätzten Halbdube, sowie der dem Georgen gehörenden, auf 63 fl. 20 kr. bewerteten Fehnisse, als: eines Pferdes, einer Kuh, dann verschiedener Wirtschaftsgeräte, wegen dem Bartholomä Jesu Christi schuldigen 46 fl. c. s. c. bewilligt, und es wird deren Bemühung auf den 4. Februar, 4. März und 4. April 1845, jedesmal Vormittag von 9 bis 12 Uhr in der Wohnung des Executens mit dem Anhange festgelegt, daß die Halbdube und die Fehnisse bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungsverth. bei der dritten aber auch unter demselben feilgeboten werden, und daß die Käufer der Realität ein prop. Badium des Schätzungsvertheils, die Käufer der Fehnisse dagegen den Meistbot bar zu Händen der Vicitationscommission zu erlegen haben.

Der Grundbuchextract, das Schätzungsprotocoll und die Vicitationsbedingnisse können täglich hieranmäts eingesehen werden.

R. R. Bezirksgericht Kainburg am 2. Oktober 1845.

Literarische Anzeigen.

3. 32.

Bei GEORG LERCHER Buch-

händler in Laibach, ist zu haben:

Batter, der Weg auf Golgatha Anleitung zur Nachfolge Jesu Christi in heilsamen

Betrachtungen und Andachtsübungen über das bittere Leiden und Sterben des Herrn, für alle Seiten, insbesondere für die Fastenzeit. Mit 46 Stahlstichen, darstellend die wichtigsten Begebenheiten aus der Leidensgeschichte. 2 Theile, Würzburg, 1845, brosch. 2 fl. 40 kr.

3. 31.

Bei GEORG LERCHER, Buchhändler in Laibach, ist neu zu haben:

Vila Ostrozhinska.

Pissmotvori

1.

uvod za kraslovje,
od

Og. Utiešenović - Ostrožinskoga.
U Beču. 1845. brosch. 50 kr.

Kalender = Anzeigen.

Bei

IGNAZ AL. EDL. V. KLEINMAYR,
Buch-, Kunst und Musikalienhändler
in Laibach, ist zu haben:

Laibacher Schreib - Kalender

für alle Religionsgesellschaften

des

Königreichs Illyrien,

auf das

Gemeinjahr 1846.

Verfaßt

von Friedr. Ant. Frank,
zubillirtem k. k. Gymnasial-Professor und wirkl. Mitgliede der k. k. Landwirthschafts Gesellschaft in Kain,

27. JAHRGANG.

Preis steif geb. in Umschlag 30 kr.

Wand - Kalender

für das Gemeinjahr 1846.

Preis 7 kr., auf Papendeckel aufgezogen 10 kr.

Sehr bequemer

Geschäfts - Kalender.

Preis 15 kr.

Bei **Jgnaz Alois Edlen v. Kleinmayr**,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler am Congressplatz in Laibach, ist
zu haben:

Z u r e u n d e ' s vaterländischer Pilger, für das Jahr 1846.

Mit einem Titelkupfer, darstellend: Die Fahnenweihe des Brünner bewaffneten Bürger-Corps am 15. August 1845, als Erinnerungsfest der Befreiung von der schwedischen Belagerung Brünn's, dann vielen Abbildungen und Illustrationen.

Preis 2 fl. 12 kr.

A U S T R I A o

oder:
Österreicher

Universal - Kalender,
für das gemeine Jahr

1 8 4 6.

Mit einer lithographirten Tafel.

Preis 1 fl. 20 kr. C. M.

Schimmer K. A.,

Geschichts-
und

Erinnerungs-Kalender.
auf das gemeine Jahr

1 8 4 6.

Ein nützliches Tagebuch für alle Stände, be-
sonders aber
für Freunde der vaterl. Geschichte.

22. Jahrgang.

Mit der Ansicht von Klagenfurt.
gr. 4. geb. 1 fl. 36 kr.

Österreicher
Bürger = Kalender
auf das Jahr
1846

Ein zum fortwährenden Gebrauche bestimmtes
Leser-, Nachschlag- u. Bibliotheksbuch.

Herausgegeben
Von einer Gesellschaft.
Erster Jahrgang.
Mit vier Portraits.
Preis 1 fl. 12 kr. C. M.

Allgemeiner
Schreib-, Haus-
und
Wirthschafts-Kalender.
auf das gemeine Jahr
1 8 4 6.

Von
W. C. W. Blumenbach.
Preis 24 kr. C. M.

Österreicher Haus-, Geschäfts-
und Wirtschaftskalender
für

1 8 4 6.

1. Jahrgang.

4. fleiß gebunden 14 Bogen stiel. mit Papier
durchschossen, Preis nur 16 fl.

Literarische Anzeigen.

Bei

IGN. AL. EDL. V. KLEINMAYR,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Bai-
bach, ist haben:

Tanner, Conrad, Abt des Stiftes
Maria Einsiedeln. Bildung des Geistli-
chen durch Geistesübungen. Fünfte, von
P. Athanas Ischopp, Capitular u. Pro-
fessor der Theologie des nämlichen Stif-
tes, neu bearbeitete Auflage in einem
Bande. Mit Erlaubniß der Ordern. 4 Lie-
ferungen gr. 8., br. 2 fl. 30 kr.

Mac = Hale, Dr. John, Erzbischof
von Tuam. Die Bewege uner und Reho-
ren der kathol. Kirche. Nachweise über
die Überzeugungskraft der ersten, u. d
die Wichtigkeit der letzteren für das Heil
der menschlichen Gesellschaft. Nach der
zweiten verbesserten und vermehrten Auf-
lage. Deutsch. Von Dr. J. A. Moriz
Brühl. gr. 8., br. 2 fl. 40 kr.

Domainko, Johann Eduard, die ganze
christkatholische Lehre in Beispielen aus
der heiligen Schrift und aus den Lebens-
und Leidensgeschichten frommer und heiliger
Hirten, Dinstboten, Bauern und
Handwerksleute. Ein vollständiger, praxis-
isch = geschichtlicher Katechismus, zur Bes-
lehrung und Erbauung für Jedermann.
Wie te verbesserte Auflage, mit einem Titel-
kurfür. 4. roh, 155 Bogen stark, Preis
nur 3 fl.

Märtyrer der katholischen Kirche
in der neuesten Zeit. Aus den Anna-
len der Verdienstung des Glaubens mög-
lichst wortgetreu ausgezogen und herauß-
gegeben von einem Priester in Vorarlberg.
1. und 2. Händchen. 8. br., 33 kr.

Strach, Dr. Friedrich, Professor in
Bremen. Eloch, Eßbungen des Herz-
zens zu Gott, in Gesängen und metris-
chen Gebeten. 6. vermehrte Auflage. 8.
br., 1 fl. 45 kr.

**Der Triumph der Mutterliebe; Samm-
lung von Dichtungen vorzüglich e und
bekannter Schriftsteller, die Würde und
ausforstende Liebe edler Mütter in heiligen
und ergreifenden Momenten und Thatsac-
hen schildern. Allen edlen Müttern ge-
widmet, — Die Hälften des Reinertra-**

ges dieses Werkes ist für den Fond zur
Unterstützung würdiger und ehrstiger
Studierender bestimmt. 8. br., 1 fl.

**Traktinick, Carl, Darstellung der be-
stehenden Vorrechten über die Vergütung**
der Fuhr- und Zehungskosten für die
im Dienste reisenden öffentlichen Beamten,
ihrer Gehüren bei Substitutionen und
Übersetzungen, nebst dem vervollständi-
gten Diäten Schema für die verschiede-
nen Dienstescathegorien sämmtlicher Hof-,
Dann Staats-, ständischer, städtischer und
privatheitliche Beamten der gesamm-
ten öst. rr. deutschen, italienischen und ungari-
schen Erblande. Von Emanuel Hüinner,
Rechnungs-Offizialen der k. k. Commerz-
Hauptsbuchhaltung. 2 Theile in 1 Band.
gr. 8., br. Preis 2 fl.

**Blumentritt, St. W. Erlaucht gräf-
lich Horroßscher Justiziar und Bergges-
richts - Substitut. Das österreichische**
Strafgesetz über schwere Polizei - Ueber-
tretungen vom 3 September 1803, sommt
den hierzu bis Mai 1844 nachträglich ers-
chienenen Geschen u. Verordnungen. 2te
umgearbeitete und vermehrte Auflage. 2
Bände. Preis 4 fl.

Rainer von Lindenbichl, Ritt. J. N.
der vollkommene Herrschaftsbeamte, in sezi-
nen, vorzüglich auf das Rent- und Rech-
nungswesen bezuhmenden Amtshand-
lungen, oder: „Wie soll die Adminis-
tration einer Herrschaft eingerichtet seyn,
daß sie sowohl dem Interesse des Eigentümers
en spreche, ihn vor jedem,
aus einer mangelhaften Organisation der
Verwaltung möglichst entstehen kön-
nenen Nachtheil sicher stelle, und auch
zuließ so geartet sey, daß sie den theil-
weise darüber befindenden gesetzlichen Vor-
schriften vollkommen genüge leiste?“
Ein Handbuch für Herrschaftsbesitzer,
Directoren, Verwalter und Landbeamte
insbesondere, mit einer umständlichen,
besonders aber die pecuniäre Herrschafts-
Verwaltung ausführlicher behandelnden;
alle Zweige derselben umfassenden Amts-
instruction, nebst einer das Rechnungs-
wesen überhaupt, theoretisch und prac-
tisch behandelnden, durch exemplifizierte
tabellarische Muster das dießfällige Ver-
fahren anschaulich machend. Anhanda-
handlung, und den bei der Rechnungs-
Censur zu beobachtenden Grundsätzen und
Formen. gr. 8., br. Preis 1 fl. 20 kr.